

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse
Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
Band: 50 (1956)

Nachruf: Dr. Ernst Baumann : 1905-1955
Autor: Vasella, Oskar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im letzten Kapitel geradezu bezaubert, wenn man die Abschiedsgedanken liest, die sich Eduard Wymann auf dem Dache des Mailänderdomes machte. Wichtiger als der steinerne Mailänderdom ist ihm das geistige Wirken des Heiligen. Und wenn einst die Lombardei zur Wüste werden sollte, wird man doch neben dem hl. Ambrosius den hl. Karl dankbar nennen. In Prälat Wymann lebte etwas vom Geiste der katholischen Restauration des 16. Jahrhunderts weiter.

P. ISO MÜLLER.

† DR. ERNST BAUMANN

1905-1955

Vor beinahe anderthalb Jahrzehnten veröffentlichte Dr. Ernst Baumann, Bezirkslehrer in Therwil, in dieser Zeitschrift einen Aufruf zur Bestandesaufnahme aller Motivbilder und Motivgaben in der Schweiz (vgl. Bd. 35, 1941). Es war der Auftakt zu einer in manchen Landesgegenden ungewöhnlich erfolgreichen Aktion zur Entdeckung und Sammlung vieler für die religiöse Volkskunde wertvoller Monumente. Unlängst stand Dr. Baumann im Begriff, mit namhafter Unterstützung des Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung an eine großangelegte Darstellung des katholischen Wallfahrtswesens heranzugehen, für die er in umsichtiger Arbeit die Quellengrundlagen bereitgestellt hatte. Ein unerwartet rascher Tod setzte diesen Plänen und damit einem hoffnungsvollen Wirken im Dienst der religiösen Volkskunde ein schmerzliches Ende. Das ist die Tragik seines Lebens, daß er diesen Verzicht allzufrüh leisten mußte, nachdem er vor wenigen Jahren den Fängen einer tückischen Krankheit scheinbar entronnen war.

Der Lehrersohn, im toggenburgischen Mosnang heimatberechtigt, 1905 im jurassischen Metzerlen geboren, offenbarte schon bald eine betonte Neigung zu lokalen Forschungen, im Sinn und Geist einer von Liebe beseelten Heimatkunde. Nach der in Altdorf 1926 erfolgreich bestandenen Matura wandte er sich an der Universität Basel vornehmlich germanistischen Studien zu und promovierte mit der Dissertation: Über die geistigen und kulturellen Beziehungen zwischen Basel, Zürich und Straßburg im ausgehenden 18. Jahrhundert, die 1938 erschien. Nach seiner Wahl zum Bezirkslehrer in Therwil (1932), lebte er sich nicht nur rasch und sicher in die Geschichte der ganzen Landschaft des Solothurner und Basler Jura ein, leitete er nicht allein während 15 Jahren die « Jurablätter », sondern suchte überall auch die Erhaltung der natürlichen und historischen Schönheiten der Landschaft sicher zu stellen. Deswegen verschmähte er es nicht, sich als Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft Dorneck-Leimental und des Verkehrsvereins vom Birsigtal zur Verfügung zu stellen. Aus dieser Verbundenheit mit Volk und Heimat erwachsen auch seine Ortsgeschichten, jene von Breitenbach (1950) mag als Beispiel einer vorbildlichen Pfarrei-

und Gemeindeschichte, in der so mancher intime Lebenszug überaus anziehend geschildert wird, besonders genannt werden, auch wegen ihrer Beziehungen zur Abtei Beinwil. Baumann überschritt jedoch bald die Grenzen der Orts- und Landschaftsgeschichte, indem er mehr und mehr in die Aufgaben der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde hineinwuchs, deren führender Kreis auf seinen Geist ungewöhnlich anregend gewirkt hat. Es war ein nicht geringes Zeugnis des Vertrauens in seine wissenschaftliche Treue und Redlichkeit und charakterliche Sauberkeit, nicht zuletzt auch in sein organisatorisches Geschick, daß ihm 1946 die Leitung der Gesellschaft anvertraut wurde. Er pflegte nicht sonderlich viel Worte zu machen. Klugen und praktischen Sinnes, fern jeder Eitelkeit wie er war, pflegte er seinen Idealismus um innerer Werte willen und ließ sich daher durch äußeren Schein nicht leicht täuschen. Sein kritisches Urteil war unbestechlich. Dankbar gedachte er stets treuer Freundschaft, hatte er doch diese schon in den bitteren Tagen der ersten schweren Erkrankung aufs schönste erlebt. Dieses Bewußtsein um Güte und menschliche Wärme wirkte verklärend auf ihn, als er in Ungewißheit über sein ferneres Schicksal vollen Mutes seine Arbeit erneut begann. Von der Krankheit wieder gepackt, wußte er schließlich um sein nahes Ende und er rüstete sich unverweilt auf seine eigene Wallfahrt in das ewige Leben, gestärkt durch die Gnadenmittel seiner Kirche, erfüllt von einem unbeirrbaren Glauben an seinen Schöpfer. Am 2. Dezember setzte der Tod seinem Leiden ein Ende. Was er hienieden unvollendet hinterließ, wird ihn nicht vergessen lassen.

OSKAR VASELLA.

† STUDIENRAT DR. EWALD REINHARD

1884 - 1956

In Münster i. W. verschied am 8. März 1956, für den Außenstehenden völlig unerwartet, Studienrat E. Reinhard, der seit vielen Jahren manchen Kreisen auch in der Schweiz nahestand und als ein Freund unseres Landes, vor allem aber um seiner Verdienste um die schweizerische Geschichte des 19. Jahrhunderts ein Wort dankbarer Erinnerung verdient.

Reinhard war am 14. August 1884 zu Kleinblittersdorf (Kr. Saarbrücken) geboren. Nach anfänglichen theologischen Studien wandte er sich philologisch-historischen Fächern zu und lernte so eine Reihe von Universitäten kennen: Straßburg, Bonn und München. In Münster beendete er sein Studium mit einer literarhistorischen Arbeit « Eichendorffstudien » (ersch. 1908).

Was an der Leistung Reinhardts bewundernswert bleibt, ist die in der Schweiz so seltene Verbindung einer intensiven Forschung mit einem ausgedehnten Gymnasialunterricht. Reinhard wurde 1919 Studienrat in Dortmund und lehrte seit 1925 am staatlichen Gymnasium Paulinum in Münster,